

Texte im Wandel

Herausgegeben von
Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń



WYDAWNICTWO
UNIWERSYTETU
ŁÓDZKIEGO

Texte
im
Wandel



WYDAWNICTWO
UNIwersYTETU
ŁÓDZKIEGO

Texte im Wandel

Herausgegeben von
Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń



WYDAWNICTWO
UNIwersytetu
ŁÓDZKIEGO

ŁÓDŹ 2014

Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń – Universität Łódź, Philologische Fakultät
Lehrstuhl für Deutsche und Angewandte Sprachwissenschaft,
Abteilung für Angewandte Sprachwissenschaft
90-236 Łódź, ul. Pomorska 171/173

GUTACHTUNG

Grażyna Łopuszańska-Kryszczuk

SPALTEN UND DRUCKSATZ

AGENT PR

UMSCHLAGENTWURF

Lukasz Orzechowski

Herausgegeben ohne Verlagsbearbeitung im Verlag der Universität Łódź

Die Veröffentlichung wurde mitfinanziert von der Philologischen Fakultät

© Copyright by Universität Łódź, Łódź 2014

Herausgegeben vom Verlag der Universität Łódź
Erste Ausgabe W.06844.15.0.K

Verlagsbogen 11,3; Druckbogen 12,0

ISBN 978-83-7969-638-3
e-ISBN 978-83-7969-655-0

Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego
90-131 Łódź, ul. Lindleya 8
www.wydawnictwo.uni.lodz.pl
e-mail: ksiegarnia@uni.lodz.pl
Tel. (42) 665 58 63

Inhaltsverzeichnis

Texte im Wandel – Einführung	7
Professor Dr. habil. Zenon Weigt. Sein wissenschaftlicher Werdegang	9
Wissenschaftlich-organisatorische Tätigkeit von Professor Dr. habil. Zenon Weigt	11
Tabula gratulatoria	23
KAPITEL 1	
Vom Werden des christlichen deutschen Wortschatzes. Vorstudie zum Projekt ,Christentum und deutsche Sprachgeschichte‘	
<i>Albrecht Greule</i>	27
KAPITEL 2	
Sprachliche Formen der versöhnungsorientierten Handlungsstrategie. Einige Reflexionen zur Sprache der deutsch-polnischen Versöhnung	
<i>Wolfgang Schramm, Waldemar Czachur</i>	33
KAPITEL 3	
Wertungsaussagen im deutschsprachigen Fachtext	
<i>Siegfried Weber</i>	55
KAPITEL 4	
Grundsätzliches in Zitaten und Kommentaren zur germanistischen Diskurslinguistik	
<i>Zofia Bilut-Homplewicz</i>	69
KAPITEL 5	
„Durch die hindurch man ins Leere kommt“, die Sprache. Zur Sprachskepsis und deren Ausprägung bei Mauthner und Wittgenstein	
<i>Roman Sadziński</i>	83
KAPITEL 6	
Wer oder was ist ein Lodzermensch? Lokale Identität im Wandel historischer Kontexte	
<i>Frank M. Schuster</i>	95
KAPITEL 7	
Streifzüge durch Sprachpflege und Sprachkultur in der Vergangenheit	
<i>Marta Czyżewska</i>	109
KAPITEL 8	
Agonalität und Rekurrenz als diskursive Parameter	
<i>Dorota Kaczmarek</i>	119

KAPITEL 9 Die Abgeordnetenrede im Europäischen Parlament als politische Textsorte am Beispiel der Wortmeldung von Manfred Weber zum Überwachungsprogramm der NSA <i>Jacek Makowski</i>	129
KAPITEL 10 Kreatives Übersetzen oder Schaffen – zur Tätigkeit audiovisueller Übersetzer <i>Marcin Michoń</i>	145
KAPITEL 11 Rekonstruktion der Bestandteile des Frames in den Bewertungshandlungen am Beispiel der Kommentare zu den Fotos im Web <i>Dariusz Prasalski</i>	157
KAPITEL 12 “Anglizismenwucherung“ im Nachrichtenmagazin <i>Der Spiegel</i> <i>Witold Sadziński</i>	169
KAPITEL 13 Einige Überlegungen zum Einsatz der konzeptuellen Metapherntheorie im DaF-Bereich <i>Krzysztof Sakowski</i>	179



Jenou Steig

Texte im Wandel – Einführung

Texte sind wie Säulen der Kommunikation, mit denen Informationen vermittelt, diverse Intentionen verfolgt, unterschiedlich motivierte Ziele erreicht wie auch Wirklichkeiten kreiert und beeinflusst werden können. Darüber hinaus finden in Texten der geschichtliche, gesellschaftspolitische und kulturelle Wandel jeder Sprachgemeinschaft ihre Widerspiegelung, worüber die diachrone Forschung Aufschluss geben kann. In der Didaktik wie auch Fremdsprachendidaktik dienen Texte u. a. der Vermittlung, Verfestigung und Evaluation von Kompetenzen der Lernenden. Als Forschungsgegenstand der Translationswissenschaft werden die Texte hingegen zum Objekt der Analyse bzw. Synthese im interkulturellen Transfer. Texte bedienen sich ferner der Gemein- bzw. Fachsprache, denn sie werden entweder im Alltag oder als Werkzeug in der Berufswelt zur mündlichen wie auch schriftlichen Kommunikation eingesetzt. Kurzum ist die Beschäftigung mit Texten genauso aus literarischen, linguistischen wie auch kulturkundlichen Gründen ein lohnendes Untersuchungsfeld, welches unendlich viele Quellen für Forschung und Lehre bietet. So stellen die dreizehn Kapitel des vorliegenden Sammelbandes *Texte im Wandel* einen Überblick über die Forschung dar, die die hier eingeladenen Fremdsprachdidaktiker, Linguisten und Kulturwissenschaftler im Rahmen der germanistischen Studien im In- und Ausland betreiben.

Die folgenden Beiträge lenken die Aufmerksamkeit auf die diachronen und zugleich kultur- bzw. politikbezogenen Aspekte der Texterforschung, weiterhin auf Texte, die als Bestandteile eines komplexen kommunikativen Aktes, nämlich des Diskurses gelten, der sich größtenteils auf der gesellschaftspolitischen Ebene abspielt und von Medien getragen wird. Des Weiteren werden Schwerpunkte von Analysen der Mikroebene der Texte, ihre pragmatischen Eigenschaften wie auch Aspekte der translatorischen Orientierung an den Relationen zwischen dem Ausgangs- und Zielsprachentext untersucht. Das Konzept des Sammelbandes ist also nicht homogen, was vielmehr für seinen wissenschaftlichen Mehrwert spricht. Stattdessen zeigt sich hier die Vielfalt von Ansätzen und Forschungsgebieten mit dem gemeinsamen Nenner, der *Text* heißt.

Der Idee, sich wissenschaftlich mit Texten befassende Germanistinnen und Germanisten zur Mitwirkung an der Entstehung dieses Sammelbandes einzuladen, liegt noch ein wichtiger Anlass zugrunde. Das Ziel dieses Sammelbandes ist dem prominenten Germanisten der Universität Łódź, Herrn Professor und Prodekan Zenon Weigt den Dank auszudrücken. Professor Weigt hat während seiner langjährigen Arbeit vieles Bedeutende für die polnische Germanistik getan. Er ist einer jener polnischen Germanisten, der das Phänomen *Text* in mehrfachen Ausprägungen zu seinem Hauptuntersuchungsfeld aufsteigen ließ.

Professor Weigt setzt sich als Prodekan der Philologischen Fakultät der Universität Łódź aktiv und gerne für alle in seinem Kompetenzbereich liegenden Angelegenheiten ein, die das Studium wie auch die Zusammenarbeit an der Fakultät und insbesondere in der Germanistik erleichtern und optimieren sollen. Er ist ein wichtiger Befürworter der germanistischen Stimmen und Fürsprecher bei der Lösung der Probleme zugunsten des Lehrstuhls und der Abteilung.

Kollegen und Kolleginnen, Freunde und Mitarbeiter von Herrn Professor Zenon Weigt sowie seine ehemaligen und jetzigen Doktoranden und Mitarbeiter der Abteilung für Angewandte Sprachwissenschaft des Lehrstuhls für Deutsche und Angewandte Sprachwissenschaft möchten mit diesem textorientierten Sammelband die Gelegenheit in Anspruch nehmen, dem Arbeitskollegen und Betreuer für die langen Jahre der Zusammenarbeit, seine enorme Hilfe in jeder Hinsicht und nahezu väterliche Fürsorge für den wissenschaftlichen Nachwuchs einen schönen Dank auszudrücken.

Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń

Professor Dr. habil. Zenon Weigt Sein wissenschaftlicher Werdegang

Professor Zenon Weigt wurde am 5. September 1948 in Borków Stary in Wielkopolska geboren. Zu seiner nächsten Familie gehören Frau Jadwiga und Sohn Marek.

Professor Weigt studierte Germanistik zunächst an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, aber den Studienabschluss und den Magistertitel erwarb er 1971 an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald. In seiner Magisterarbeit beschäftigte er sich mit *Stilistischen Problemen bei präpositionalen Kombinationstypen*. Gleich nach dem Studienabschluss trat er die Assistentenstelle im Fachbereich Germanische Philologie an der Universität Łódź an. In dieser Zeit wurde die wissenschaftliche Arbeit Zenon Weigts von Prof. Dr. Aleksander Szulc von der Jagiellonen-Universität Kraków betreut, was im Jahre 1978 mit der Verteidigung der Dissertation unter dem Titel *Die syntaktische Funktion der Präpositionen im Deutschen und Polnischen* endete. Die Erlangung des Dokortitels öffnete ihm den Weg zur Assistenzprofessur an der Germanistik der Universität Łódź. Mit der Schrift *Deutsche Präpositionalphrasen „Präp.+Subst.“ / „Präp.+Subst.+Präp.“ als relevante Ausdrucksmittel in fachsprachlichen Texten* habilitierte er im Jahre 1999. Ein Jahr später wurde er außerordentlicher Professor an der Hochschule für Linguistik (Wyższa Szkoła Lingwistyczna) in Częstochowa, 2002 an der Universität Łódź.

Parallel zur konfrontativen Beschreibung der Präpositionalphrasen ist das wissenschaftliche Interesse Zenon Weigts mit der Fachsprachen- und Übersetzungsforschung verbunden. Einen besonderen Platz nehmen hier textlinguistische Untersuchungen ein, insbesondere diejenigen, die den Presstexten der Lodzer deutschen Presse gewidmet sind.

Zu den genannten Schwerpunkten seiner Forschung veröffentlichte Professor Weigt bislang 56 Artikel in polnischen und internationalen Sammelbänden. Des Weiteren nahm er an unterschiedlichen Fachtagungen mit über 50 Referaten teil. Neben 23 Buchrezensionen verfasste er 23 Rezensionen zu Promotions- und 7 Rezensionen zu Habilitationsschriften. Außerdem verfasste er das polnisch-schwedische Wörterbuch und ist Mitverfasser von zwei Lehrbüchern und zwei Sammlungen von Unterrichtsmaterialien für Schwedisch. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit zahlreichen deutsch-polnisch-schwedischen Übersetzungen, so etwa wirkte er bei der Vorbereitung der deutsch-polnischen Fassung der Chronik des Ghettos Litzmannstadt in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen mit.

Sein vielfältiges linguistisches Interesse war der Grund für zahlreiche Einladungen zu wissenschaftlichen Vorträgen in Polen wie auch in der Slowakei, Großbritannien und Deutschland. Seit beinahe 40 Jahren engagiert sich Professor Weigt in der Zusammenarbeit zwischen der Universität Łódź und der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Durchführung zahlreicher wissenschaftlicher, didaktischer und studentischer Projekte war dank seiner Beteiligung als Bevollmächtigter (wissenschaftlicher Sekretär) des Rektors der Universität Łódź für die Zusammenarbeit mit der JLU Gießen möglich. Sein Engagement war jedoch nicht nur im wissenschaftlichen und akademischen Sinne fruchtbar, sondern hat auch zahlreiche Freundschaften mit sich gebracht.

Professor Zenon Weigt war ferner im Zeitraum 1987–1988 Sekretär des Rektors der Universität Łódź. Auch der Studenten- und Mitarbeiter austausch mit der Technischen Hochschule Chemnitz wurde von ihm als Partnerschaftsbeauftragten betreut. Darüber hinaus ist er Mitglied in vielen wissenschaftlichen Gremien an der Universität Łódź sowie in polnischen und internationalen Verbänden der Germanisten und Linguisten. Er ist Leiter der Abteilung für Angewandte Sprachwissenschaft am Lehrstuhl für Deutsche und Angewandte Sprachwissenschaft und seit 2009 Prodekan der Philologischen Fakultät der Universität Łódź. Außerdem ist er Vorstandsmitglied des Verbandes Polnischer Germanisten (Stowarzyszenie Germanistów Polskich).

Die wissenschaftliche Tätigkeit von Professor Zenon Weigt wurde mit zahlreichen Preisen des Rektors der Universität Łódź und der Hochschule für Linguistik in Częstochowa geehrt. Darüber hinaus wurde er auch mit dem *Goldenen Abzeichen der Universität Łódź* (1991), der Medaille *Die Lodzer Universität im Dienste der Gesellschaft und der Wissenschaft* (1998), der *Justus-Liebig-Medaille* (2001), dem *Abzeichen für die Verdienste für die Stadt Łódź* (2003), dem *Goldenen Verdienstkreuz* (2005), der Medaille *Universitas lodziensis merentibus* (2007) und der Medaille *30 Jahre Zusammenarbeit der JLU Gießen und Universität Łódź* (2008) ausgezeichnet.

Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń

Wissenschaftlich-organisatorische Tätigkeit von Professor Dr. habil. Zenon Weigt

Wissenschaftliche Artikel, Monographien und Bücher

Didaktisches Modell zur gelenkten und freien Konversation. In: Języki Obce w Szkole, Heft 3, Warszawa 1973, 163–170. (Mitautor: Tomasz Gliwiński)

Häufungen von Präpositionen in der deutschen Gegenwartssprache. In: Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Łódzkiego, Ser. I, Heft 112, Łódź 1974, 33–39.

Studienmaterial zur Lehrveranstaltung Beschreibende Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Łódź 1975 (Mitautor)

Das Problem der Zuordnung von als und wie zu einer Wortklasse. In: Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Łódzkiego, Seria I, Heft 59, Łódź 1979, 117–124.

Zu einigen Aspekten der semantisch-syntaktischen Analyse von deutschen und polnischen Präpositionen. Theoretische und praktische Gesichtspunkte für die Aufstellung einer Äquivalenzstruktur. In: Deutsch als Fremdsprache: Probleme und Verfahren am Beispiel des Deutsch-Polnischen, Gießen 1981, 147–166.

Badania konfrontatywne a nauka języka trzeciego. In: Pozaszkolne formy nauczania języków obcych, Warszawa 1981, 65–72.

Słownik szwedzko-polski do podręcznika Svenska för nybörjare (I). Łódź 1981.

Präposition und Deklinationsendung im Polnischen. In: Zeitschrift für slavische Philologie, Band XLII, Heft 2, Heidelberg 1981, 384–388.

Untersuchungen zur Äquivalenzstruktur der deutschen Präposition an im Polnischen. Erste Untersuchungsergebnisse. In: Beiträge zur Slavistik V. Herbert Jelitte (Hrsg.): Vergleichende Studien zur polnischen Sprache und Literatur. Frankfurt/Main, Bern 1982, 191–205.

Form und Stellung der Präpositionen im Deutschen und im Polnischen. In: Acta Universitatis Lodziensis. Folia Linguistica 5, Łódź 1983, 139–151.

Rektion der Präpositionen im Deutschen und im Polnischen. In: Acta Universitatis Lodziensis. Folia Linguistica 5, Łódź 1983, 153–161.

Fachsprache und Probleme der Verbvalenz. In: II. Linguodidaktisches Kolloquium der Sektion Fremdsprachen. Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt. Tagungsberichte. Heft 1. Karl-Marx-Stadt 1984; 72–76. (Mitautor: Roman Sadziński)

Probleme der Verbvalenz in der Fachsprache. In: Deutsch als Fremdsprache. Heft 3, Leipzig 1985, 156–157. (Mitautor: Roman Sadziński)

Kommunikationsverfahren und die Entwicklung des Übertragens in die Fremdsprache. In: Acta Universitatis Lodziensis. Folia Linguistica 13, Łódź 1986, 215–223.

Die Fachsprache in der Germanistikforschung. In: Skamandros. Germanistisches Jahrbuch 1987. DDR-VR Polen, Helmut Stetter (Hrsg.), Warszawa 1987, 136–141.

Rundfunknachrichten als authentische Komponente im Übersetzungsunterricht. In: Beiträge zur deutschen Philologie, Band 63: Authentische Texte in der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache. Beiträge des 3. deutsch-polnischen linguistischen Symposiums der Universitäten Łódź und Gießen, Hans Ramge (Hrsg.), Gießen 1988, 81–90.

Präpositionale Fügungen im Fachtext. In: Linguistische Studien Fachkommunikation in deutscher Sprache. Ergebnisse, Probleme und Methoden der Fachsprachenforschung. Siegfried Weber (Hrsg.), Leipzig 1989, 247–257.

Kommunikative Disponibilität in der fachsprachlichen Ausbildung. In: Skamandros. DDR-VR Polen. Germanistisches Jahrbuch 1989, Warszawa 1989, 233–237.

Sprachspezifische Übersetzer- und Dolmetscheraktivitäten im Germanistikstudium. In: Leksika i leksikografija. Sbornik naucnych trudov. Rossijskaja akademija nauk. Institut jazykoznanija. Moskva 1992, 162–169.

Sekundäre Präpositionen des Deutschen und ihre polnischen Entsprechungen in konfrontativer Sicht. In: Leksika i leksikografija. Sbornik naucnych trudov. Rossijskaja akademija nauk. Institut jazykoznanija. Moskva 1993, 140–150.

Politische Wende! – Sprachliche Wende? Analyse ausgewählter Texte aus der Zeitung Neues Deutschland; zeitliche Zäsur Oktober 1989. In: Kwartalnik Neofilologiczny, XL, Heft 3/1993. Warszawa 1994, 153–165. (Mitautoren: Tomasz Gliwiński, Jan Markowicz)

Präpositionale Phrasen des Typs Präp.+Subst.+(Präp.) im Polnischen – relationsherstellende Mittel im Satz. In: Leksika i leksikografija. Sbornik naucnych trudov. Rossijskaja akademija nauk. Institut jazykoznanija. Moskva 1994, 84–98.

Deutsch-polnische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Fachsprachenunterrichts. In: Reihe Germanistik. Deutschland-Polen Regensburg 1993. Germanistentreffen. Tagungsberichte. DAAD. Bonn 1994, 347–360. (Mitautor: Rudolf Hoberg)

Äquivalenzverhältnisse bei der Übersetzung deutscher präpositionaler Phrasen ins Polnische. In: Die deutsche Sprache und Literatur als Brücke in Europa. Rzeszów 1995, 149–162.

Teste dich. Dla kandydatów na studia i maturzystów. Łódź 1995 (Mitautor)

Präpositionswertigkeit der präpositionalen Phrasen im Deutschen. In: Leksika i leksikografija. Sbornik naucnych trudov. Vypusk 7. Rossijskaja akademija nauk. Institut jazykoznanija. Moskva 1996, 99–107.

Fachdeutsch für Dolmetscher und Übersetzer. Warszawa 1997 (Mitautor: Tomasz Gliwiński)

Deutsche Präpositionalphrasen “Präp.+Subst.”/“Präp.+Subst.+Präp.” als relevante Ausdrucksmittel in fachsprachlichen Texten. Łódź 1997 (Habilitationsschrift)

Pragmatyczno-językowe aspekty sloganu w języku reklamy niemieckiej. In: Kwartalnik Neofilologiczny, XLI, 1–2/1999, 147–156.

Pragmatyczno-językowe aspekty powszechnej informacji medycznej na przykładzie polskich i niemieckich ulotek do lekarstw. In: Regulacyjna funkcja tekstów. Kazimierz Michalewski (Hrsg.), Łódź 2000, 425–433.

Językowe środki perswazji w tekstach reklam niemieckich i polskich. In: Język w komunikacji. Tom 3. Grażyna Habrajska (Hrsg.), Łódź 2001, 24–31.

Języki fachowe w pragmatyce zajęć tłumaczeniowych. In: Języki fachowe. Problemy dydaktyki i translacji. Materiały z konferencji zorganizowanej przez Wydział Filologiczny Wszechnicy Mazurskiej w Olecku. Olecko, 14–15.VI.2000. Andrzej Kątny (Hrsg.), Olecko 2001, 129–138.

Język polityki i prawa w dydaktyce tłumaczeniowej. In: Język rodzimy a język obcy. Komunikacja, przekład, dydaktyka. Materiały z XXI Sympozjum zorganizowanego przez Instytut Lingwistyki Stosowanej UW i Polskie Towarzystwo Lingwistyki Stosowanej, Warszawa, 29–30 maja 2000 r. Andrzej Kopczyński / Urszula Zaliwska-Okrutna (Hrsg.), Warszawa 2001, 183–190.

Bibliographie zu Fragen der kontrastiven Linguistik und zum deutsch-polnischen Sprachvergleich (Stand: Juni 2001). In: Studia Niemcoznawcze Tom XXIII, Studien zur Deutschkunde Band XXIII. Lech Kolago (Hrsg.), Warszawa 2002, 665–705. (Mitautorin: Aleksandra Czechowska-Błachiewicz).

Fachkommunikative Komponenten im Übersetzungsunterricht für Germanistikstudenten. In: Literature and Linguistics. Literatur und Linguistik. Vol. 1. Reihe: Academic Papers of College of Foreign Languages. Wissenschaftliche Beiträge der Hochschule für Fremdsprachen. Kalaga Wojciech / Mielczarek Zygmunt / Rachwał Tadeusz / Pindel Dariusz (Hrsg.), Częstochowa 2002, 195–205.

Ausgewählte Probleme bei der Interpretation und Übersetzung deutscher und polnischer Fachtexte. In: *Translation and Meaning*, Part 6. Proceedings of the Lodz Session of the 3rd International Maastricht-Lodz Duo Colloquium on “Translation and Meaning”, Held in Lodz (Poland), 22–24 September 2000. Maastricht: Maastricht School of Translation and Interpreting, Hogeschool Zuyd, Maastricht School of Translation and Interpreting. Barbara Lewandowska-Tomaszczyk and Marcel Thelen et al. (Hrsg.), Maastricht 2002, 395–401.

Przyjaciel naszej uczelni. Profesor Armin Bohnet uhonorowany wysokim odznaczeniem. In: Kronika. Pismo Uniwersytetu Łódzkiego. Nr 1(72). Rok XII. Łódź 2002, 4–5.

Lücken-Tests. Testy lukowe z języka niemieckiego sprawdzające rozumienie tekstów pisanych. Łódź 2002. S. 107 (Mitautor: Tomasz Gliwiński)

Didaktik der Fachsprachen im universitären Bereich. In: Odborný styl ve výuce cizích jazyků, 2. díl. Mezinárodní konference 20.–22. září 2001. Západočeská Univerzita v Plzni, 314–325.

Interkulturelles und Fachliches im Übersetzungsunterricht für DaF-Studenten. Sondergebunden zum 65. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Gerhard Gieseemann, Universität Giessen.

Zwischen Originaltext und Übersetzung. Einige Bemerkungen zur Sprache Janusz Korczaks. In: Korczak-Bulletin, Hrsg. von der Deutschen Korczak-Gesellschaft e.V., der Österreichischen Janusz-Korczak-Gesellschaft und der Schweizerischen Korczak-Gesellschaft. 11. Jahrgang, Heft 2. Hamburg 2002, 8–17.

Polско-niemieckie teksty ogłoszeń w niemieckojęzycznej prasie XIX-wiecznej Łodzi. In: Tekst w mediach. Kazimierz Michalewski (Hrsg.), Łódź 2002, 352–362.

Janusz Korczaks Schaffen in deutscher Übersetzung. In: Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000 „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert.“ Band 11: Übersetzung und Literaturwissenschaft. Jahrbuch für Internationale Germanistik. Reihe A. Kongressberichte. Band 63. Peter Wiesinger (Hrsg.), Bern. Berlin. Bruxelles. Frankfurt am Main. New York. Oxford. Wien 2003, 83–88.

Sprachidentität interdisziplinär und interkulturell. Deutsch-polnische Anmerkungen. In: Sprachidentität. Identität durch Sprache. Tübinger Beiträge zur Linguistik herausgegeben von Gunter Narr 465. Nina Janich / Christiane Thim-Mabrey (Hrsg.), Tübingen 2003, 187–188.

Fachsprachliche Elemente in den Werbeanzeigen der Lodzer Zeitung – ein Erbe der sprachlichen Entwicklung. In: Sborník příspěvků z konference ProfiLingua 2003. Fakulta Humanitních Studií ZČU v Plzni. Lingvistická Pracoviště FHS. Bohuslava Golčáková / Hana Potměšilová / Christopher Koy / Kateřina Vacková (Hrsg.), Dobrá Voda 2003, 325–330.

Die Translationsdidaktik und das Problem der Integration. In: Deutsch-polnische und gesamt europäische Integration in Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit der (polnischen) Germanistik. Materialien der Jahrestagung des Verbandes Polnischer Germanisten 02.–04. Mai 2003, Szczecin. Franciszek Grucza (Hrsg.), Warszawa 2003, 370–374.

Die Lodzer Zeitung – die erste deutsche Zeitung in Łódź. In: Werte und Wertungen. Sprach-, literatur- und kulturwissenschaftliche Skizzen und Stellungnahmen. Festschrift für Eugeniusz Tomiczek zum 60. Geburtstag. Iwona Bartoszewicz / Marek Hałub / Alina Jurasz (Hrsg.), Wrocław 2004, 575–583.

Germanistik in Łódź und die Entwicklung der Lodzer Linguistik. In: Perspektiven der polnischen Germanistik in Sprach- und Literaturwissenschaft. Festschrift für Olga Dobijanka-Witczakowa zum 80. Geburtstag. Antoni Dębski / Krzysztof Lipiński (Hrsg.), Kraków 2004, 271–289.

Działania tekstowe na przykładzie ogłoszeń w „Lodzer Zeitung“. In: Rozprawy Komisji Językowej. Tom XLIX. Łódzkie Towarzystwo Naukowe. Łódź 2004, 355–365.

Język specjalistyczny – dydaktyka – słownik. In: Języki Specjalistyczne, 4. Leksykografia terminologiczna – teoria i praktyka. [Katedra Języków Specjali-

stycznych. Wydział Lingwistyki Stosowanej i Filologii Wschodniosłowiańskich. Uniwersytet Warszawski]. Warszawa 2004, 202–212.

Einblicke in die Anzeigen der „Lodzer Zeitung“. In: Deutschsprachige Zeitungen in Mittel- und Osteuropa. Sprachliche Gestalt, historische Einbettung und kulturelle Traditionen. [Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte. Herausgegeben von Jörg Meier und Arne Ziegler. Band 3]. Jörg Riecke / Britt-Marie Schuster unter Mitarbeit von Natallia Savitskaya (Hrsg.), Berlin 2005, 267–278.

Das Präzisieren in deutschen und polnischen normativen Texten. In: Moderne deutsche Texte. Beiträge der Internationalen Germanistenkonferenz Rzeszów 2004. [Danziger Beiträge zur Germanistik. Herausgegeben von Andrzej Kątny. Band 16]. Mariola Wierzbicka / Małgorzata Sieradzka / Jaromin Homa (Hrsg.), Frankfurt am Main 2005, 361–370.

Wczoraj i dziś językoznawstwa germanistycznego w Łodzi. In: Rozprawy Komisji Językowej. Band L. Łódzkie Towarzystwo Naukowe. Societas Scientiarum Lodziensis. Wydział I – Językoznawstwa, Nauki o Literaturze i Filozofii. Łódź 2005, 223–232. (Mitautor: Roman Sadziński)

Warschauer Gelehrter an der Spitze des Germanisten-Weltverbandes. Professor Dr. habil. Dr. h. c. Franciszek Grucza, wirkliches Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften, neuer Präsident der Internationalen Vereinigung für Germanistik. In: *Studia Niemcoznawcze*. Band XXXII. Warszawa 2006, 9–11. (Mitautoren: Zofia Berdychowska, Mirosława Czarnecka, Antoni Dębski, Elżbieta Dzikowska, Andrzej Kątny, Hans-Jörg Schwenk)

Deutsche Spuren aus der Jahrhundertwende (19./20. Jahrhundert) in Lodz als Forschungsobjekt. In: Wrocław–Berlin. Germanistischer Brückenschlag im deutsch-polnischen Dialog. II. Kongress der Breslauer Germanistik. Band 1 Sprachwissenschaft, herausgegeben von Franz Simmler und Eugeniusz Tomiczek. Bernd Balzer / Marek Hałub (Hrsg.), Wrocław, Dresden 2006, 53–64.

Fachtexte als Gegenstand der Didaktik. In: *Texte. Gegenstände germanistischer Forschung und Lehre*. Materialien der Jahrestagung des Verbandes Polnischer Germanisten, 12.–14. Mai 2006, Toruń. Stowarzyszenie Germanistów Polskich. Verband Polnischer Germanisten. Franciszek Grucza (Hrsg.), Warszawa 2006, 166–174.

Textsorten in der universitären Didaktik. In: *Wissenschaften im Kontakt. Kooperationsfelder der Deutschen Sprachwissenschaft*. Sandra Reimann / Katja Kessel (Hrsg.), Tübingen 2007, 137–144.

Die Anfänge des Pressewesens in Gießen und in Łódź. In: *Kultura – Literatura – Język*. Prace ofiarowane Profesorowi Lechowi Kolago w 65. rocznicę urodzin. (Kultur – Literatur – Sprache. Festschrift für Herrn Professor Lech Kolago zum 65. Geburtstag). Instytut Germanistyki Uniwersytetu Warszawskiego. Katarzyna Grzywka / Joanna Godlewicz-Adamiec / Małgorzata Grabowska / Małgorzata Kosacka / Robert Małecki (Hrsg.), Warszawa 2007, 139–152.

Cztery wieki Uniwersytetu w Giessen. In: Kronika. Pismo Uniwersytetu Łódzkiego. Nr 3 (103), rok XVII, 2007. Łódź, 10–12.

Intertextualität Intermedialität im Fachdiskurs. In: Germanistische Wahrnehmungen der Multimedialität, Multilingualität und Multikulturalität. Materialien der Jahrestagung des Verbandes Polnischer Germanisten, 11.–13. Mai 2007, Opole. Franciszek Gucza / Hans-Jörg Schwenk / Magdalena Olpińska (Hrsg.), Warszawa 2007, 161–167.

Rola tłumaczenia w procesie dydaktycznym. In: Językoznawstwo a dydaktyka języków obcych. Teoria i praktyka. Jacek Florczak / Mieczysław Gajos (Hrsg.), Warszawa 2008, 63–68.

Das Neue POLEN-SPIEGEL-Projekt: Aktuelle Texte aus DER SPIEGEL zur deutschen Berichterstattung über Polen – ein Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache in Polen. In: Translatork in Forschung und Lehre der Germanistik. Franciszek Gucza / Hans-Jörg Schwenk / Magdalena Olpińska (Hrsg.), Warszawa 2008, 335–350. (Mitautor: Adam Sitarek)

Teksty prawnicze na przykładzie niemieckiego kodeksu cywilnego. In: Lingwistyka tekstu w Polsce i w Niemczech. Zofia Bilut-Homplewicz / Waldemar Czachur / Marta Smykała (Hrsg.), Wrocław 2009, 176–192.

Zu den Schwerpunkten der Podiumsdiskussion „Das Wort als Untersuchungsgegenstand“ – verschiedene Perspektiven und neue Herausforderungen. In: Wort und Text. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Universitas Varsoviensis. Waldemar Czachur / Marta Czyżewska / Agnieszka Frączek (Hrsg.), Warszawa 2009, 29–31.

Die Neue Lodzer Zeitung – ein Einblick in ihre Anzeigen. In: Wort und Text. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Universitas Varsoviensis. Waldemar Czachur / Marta Czyżewska / Agnieszka Frączek (Hrsg.), Warszawa 2009, 33–40.

Analiza funkcjonalna tekstu. Übersetzung eines wissenschaftlichen Artikels von Klaus Brinker unter dem Titel *Textfunktionale Analyse*. In: Lingwistyka tekstu w Niemczech. Pojęcia, problemy, perspektywy. Antologia tłumaczeń. Zofia Bilut-Homplewicz / Waldemar Czachur / Marta Smykała (Hrsg.), Wrocław 2009, 49–68.

Bürgerliches Gesetzbuch – Einblick in den Fachtext des Rechts. In: Texte und Translation (= Danziger Beiträge zur Germanistik – Band 29). Paweł Bąk / Małgorzata Sieradzka / Zdzisław Wawrzyniak (Hrsg.): Frankfurt a.M. 2010, 211–228.

Podiumsdiskussion: Welchen Referenzrahmen braucht die germanistische Translationsdidaktik? In: Germanistische Linguistik extra muros – Aufforderungen. (=Linguistische Treffen in Wrocław vol. 5. Beihefte zum ORBIS LINGUARUM, herausgegeben von Edward Białek und Eugeniusz Tomiczek). Iwona Bartoszewicz / Martine Dalmas / Joanna Szczek / Artur Tworek (Hrsg.), Wrocław, Dresden 2010, 218–220, 224, 230–231.

Fachtext in studentischer Übersetzung. In: Fachsprachenpropädeutik im Germanistikstudium. Magdalena Duś / Grażyna Zendrowska-Korpus (Hrsg.), Częstochowa 2010, 49–56.

Fachtexte als Gegenstand der Didaktik. In: Kreative Sprachpotenziale mit Stil entdecken. Germanistische Festschrift für Professor Wolfgang Schramm. Waldemar Czachur / Marta Czyżewska / Philipp Teichfischer (Hrsg.), Wrocław 2011, 225–234.

„*Das gelobte Land*“ und die Entstehung einer deutschen Zeitung – der *Lodzer Zeitung*. In: Studien und Forschung zur Deutschland- und Österreichkunde in Polen. Beiträge der internationalen wissenschaftlichen Konferenz des Verbandes Polnischer Germanisten, 2.–4. August 2010, Warschau. Stowarzyszenie Germanistów Polskich. Lucjan Meissner / Grzegorz Pawłowski (Hrsg.), Warszawa 2011, 340–353.

Tekst specjalistyczny w dydaktyce uniwersyteckiej. In: Lingwistyka stosowana / Applied Linguistics / Angewandte Linguistik. Przegląd/Review. Uniwersytet Warszawski. Wydział Lingwistyki Stosowanej. Tom 5. Samobor Grucza (Hrsg.), Warszawa 2012, 135–144.

Die Textsorte Anzeige in der Lodzer Zeitung. In: Corpora und Canones. Schlesien und andere Räume in Sprache, Literatur und Wissenschaft. (=Silesia. Schlesien im europäischen Bezugfeld. Quellen und Forschungen. Hg. v. Maria Katarzyna Lasatowicz und Andrea Rudolph. Band 14). Maria Katarzyna Lasatowicz / Andrea Rudolph (Hrsg.), Berlin 2013, 351–363.

Buchrezensionen

Görner, H., G. Kempcke: *Synonymwörterbuch*, Leipzig 1973. In: *Języki Obce w Szkole*, Heft 4, Warszawa 1974, 251–252.

Szulc, A.: *Gramatyka języka szwedzkiego*. Warszawa 1979. In: *Życie Szkoły Wyższej*, Heft 4, Warszawa 1980, 119–122.

Bartosz, J.: *Proszę o powrót do Polski...* Wrocław 1979. In: *Opole*, Heft 6, Opole 1980, 24–25.

Klin, E., H.Koch: *Übungsbuch zur deutschen Stilistik*, Warszawa 1979. In: *Życie Szkoły Wyższej*, Heft 7–8, Warszawa 1980, 185–189.

Koch, H., Ch. Koch, M. Posor: *Lehr- und Übungsbuch zur deutschen Grammatik, Lexikologie und Wortbildung*. Toruń 1979. In: *Języki Obce w Szkole*, Heft 3, Warszawa 1980, 187–188.

Die Zeitschrift Deutschunterricht im 30. Jahre der DDR – Bilanz und Perspektive. In: *Germanistisches Jahrbuch DDR-VR Polen*, Warszawa 1980/81, 182–188.

Gerd, F.: *Kasusgrammatik und lokaler Ausdruck im Russischen*. München 1978. In: *Kritikon Litterarum*, Heft 1–4, 10. Jahrgang. Darmstadt 1981, 51–53.

Koczy, K., L.Grochowski: *Metodyka nauczania języka niemieckiego*. Warszawa 1980. In: *Lubelskie materiały neofilologiczne – 1980*, Lublin 1982, 285–290.

Zgólkowa, H.: *Funkcje syntaktyczne przyimków i wyrażen przyimkowych we współczesnej polszczyźnie mówionej*. Poznań 1980. In: *Kritikon Litterarum*. Heft 1–4, 12. Jahrgang. Darmstadt 1983, 40–42.

Cienkowski, W.: *Język dla wszystkich*. Część I i II. Warszawa 1978. In: *Zeitschrift für slavische Philologie*. Band XLV. Heft 1, Heidelberg 1985, 203–207.

Schröder, J.: *Lexikon deutscher Präpositionen*. Leipzig 1986. In: *Kritikon Litterarum*, Heft 1–4, 1987/88, 15. Jahrgang, Darmstadt 1987/88, 102–104.

Köttgen, A. *Spotkania. Ein Polnischlehrwerk für Erwachsene. Lehrbuch und Arbeitsbuch*. Ismaning 1989. In: *Kritikon Litterarum*, Heft 1–4, 1992, 19. Jahrgang. Darmstadt 1992, 146–148.

Punkki-Roscher, M.: *Nominalstil in populärwissenschaftlichen Texten. Zur Syntax und Semantik der komplexen Nominalphrasen*. (Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache, Bd. 49) Berlin, Bern, New York, Paris, Wien, Frankfurt am Main 1995. In: *Info DaF. Informationen Deutsch als Fremdsprache*. DAAD 1997.

Janich, Nina: *Werbessprache. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen 1999. In: *Kwartalnik Neofilologiczny, rocznik XLVII, nr 3/2000*, Warszawa 2000, 353–355.

Markiewicz, Aleksandra: *Der Imperativ im Deutschen und im Polnischen: eine deskriptive konfrontative Analyse*. Kraków 2000. In: *Linguistica Silesiana Vol. 22*. Polska Akademia Nauk, Oddział w Katowicach. Kazimierz Polański (Hrsg.), Katowice 2001. 208–210.

Verlagsrezensionen

Język rodzimy a język obcy. Komunikacja, przekład, dydaktyka. Andrzej Kopczyński / Urszula Zaliwska-Okrutna (Hrsg.). Im Auftrag von: Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego. Warszawa 2001.

Semiosis Lexicographica. Uniwersytet Warszawski. Instytut Lingwistyki Stosowanej. Jan Wawrzyńczyk (Hrsg.), Warszawa 2002.

Wzory polskich i niemieckich dokumentów do ćwiczeń translacyjnych/Muster polnischer und deutscher Dokumente für Translationsübungen. Jan Iluk / Artur Kubacki. Im Auftrag von: Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego, 2002.

Zeszyty Naukowe Wyższej Szkoły Biznesu w Pile. Reihe: Filologia. Filologia Germańska 1, Józef Grabarek (Hrsg.), Piła 2005.

Zeszyty Naukowe Wyższej Szkoły Biznesu w Pile. Reihe: Filologia. Filologia Germańska 3, Adam Szeluga (Hrsg.), Piła 2007.

Nauczanie języków obcych w szkole wyższej. Anna Maria Harbig (Hrsg.), Wydawnictwo Uniwersytetu w Białymstoku. Białystok 2008.

Rocznik Przekładoznawczy 3/4. Studia nad teorią, praktyką i dydaktyką przekładu. Ewa Kościalkowska-Okońska / Lech Zieliński (Hrsg.), Uniwersytet Mikołaja Kopernika in Toruń, Toruń 2008.

Übersetzer als Problemlöser. *Eine qualitative Studie zum Problemlöseverhalten von semiprofessionellen Übersetzern* von Paweł Kubiak. Instytut Lingwistyki Stosowanej Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza in Poznań, Reihe: Język Kultura Komunikacja 4. Waldemar Pfeiffer (Hrsg.), Wydawnictwo Naukowe UAM. Poznań 2009.

Das Deutsche von außen betrachtet. Die deutsche Gegenwartssprache in der germanistischen Nachwuchsforschung in Polen. Beata Mikołajczyk (Hrsg.), Uniwersytet im. Adama Mickiewicza in Poznań. Reihe Filologia Germańska Nr. 52. Wydawnictwo Naukowe. Poznań 2009.

Nachwuchswissenschaftler präsentieren ihre Forschung. Anna Warda / Zenon Weigt (Hrsg.), Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego. Łódź 2009.

Semantische Analyse juristischer Fachwörter am Beispiel der Terminologie des Handelsrechts. Eine deutsch-polnische kontrastive Studie. von Katarzyna Maria Siewert, Bydgoszcz 2010.

Studien zur sprachlichen Kommunikation. Festschrift aus Anlass des 70. Geburtstages von Prof. Dr. habil. Marian Szczodrowski. Grażyna Łopuszańska unter Mitwirkung von Doris Wilma (Hrsg.), Reihe: Studia Germanica Gedanensia 22. Sonderband 6. Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego. Gdańsk 2010.

Text und Stil. Zofia Bilut-Homplewicz / Agnieszka Mac / Marta Smykała / Iwona Szwed (Hrsg.) In: Studien zur Text- und Diskursforschung. Zofia Berdychowska / Zofia Bilut-Homplewicz (Hrsg.), Band 1. Peter Lang. Internationaler Verlag der Wissenschaften. Frankfurt am Main–Berlin–Bern–Bruxelles–New York–Oxford–Wien 2010. (andere Gutachter: Ulla Fix, Janusz Stopyra)

Rocznik przekładoznawczy 6. Studia nad teorią, praktyką i dydaktyką przekładu. Monika Krajewska / Lech Zieliński (Hrsg.), Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika. Toruń 2011. (andere Gutachter: Józef Grabarek, Czesław Łapicz, Dorota Śliwa, Alicja Pisarska)

Polsko-szwedzkie zbliżenia w literaturze, kulturze i języku. Grażyna Barbara Szewczyk / Małgorzata Płomińska (Hrsg.), Wydawnictwo Śląsk. Katowice 2011.

How not to do things with words. Beiträge zur Sprache in Politik, Recht und Werbung. Jacek Makowski (Hrsg.), Primum Verbum. Łódź 2011.

Studien zur deutschen Gegenwartssprache. Akten der 4. Tagung der polnischen Doktoranden im Bereich der germanistischen Linguistik. Józef Wiktorowicz (Hrsg.), Uniwersytet Warszawski. Warszawa 2012. (Mitgutachter: Beata Mikołajczyk)

Studia Translatorica 3. Sprachenvielfalt in der EU und Translation. Lew N. Zybatow / Anna Małgorzewicz (Hrsg.), Neisse Verlag. Wrocław – Dresden 2012. (Mitgutachter: Reiner Arntz.)

Mehr als Worte. Sprachwissenschaftliche Studien. Professor Dr. habil. Czesława Schatte und Professor Dr. habil. Christoph Schatte gewidmet. Aleksandra Łyp-Bielecka (Hrsg.), Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego, Katowice 2013.

Studia Germanica Posnaniensia, Nr. 33, Monographie für Prof. J. Darski. Beata Mikołajczyk / Katarzyna Myczko (Hrsg.), Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza w Poznaniu, Poznań 2014.

Wissenschaftliche Kommunikatives

Konferencja lektorów języka szwedzkiego (Poznań, 24 – 26.4.80). In: *Życie Szkoły Wyższej*, Heft 7–8, Warszawa 1980, 161–163.

Komunikat z II Międzynarodowego Kolokwium Lingwodydaktycznego w Karl-Marx-Stadt. In: *Języki Obce w Szkole*, Heft 4, Warszawa 1984, 383–384. (Mitautor: Roman Sadziński).

Übersetzung von Fachtexten im Germanistikstudium. In: IX. Internationale Deutschlehrertagung Wien 31.7.–4.8.1989. *Moderner Unterricht – Deutsch als Fremdsprache. Anspruch und Wirklichkeit*. Tagungsbericht, Wien 1990, 149–150.

Fachkommunikative Komponente im Übersetzungsunterricht für Germanistikstudenten. In: XI. Internationale Deutschlehrertagung Amsterdam 4.–9. August 1997. *Deutsch in Europa und in der Welt. Chancen und Initiativen*. Will Tummers (Hrsg.). Expertisezentrum Deutsch. Thesen der Sektionsbeiträge. Amsterdam 1997.

Interkulturelles und Fachliches im Übersetzungsunterricht für DaF-Studenten. In: XII. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, Luzern 30. Juli – 04. August 2001. *Konzepte und Thesen*. Hrsg. im Auftrag des Internationalen Deutschlehrerverbandes und der Tagungsorganisation der XII. IDT 2001. Monika Clalüna, Tagungssekretärin. Luzern 2001, 268–268.

Duo-Colloquium Łódź–Maastricht 2000.

Duo-Colloquium Łódź–Maastricht 2005.

Übersetzungen

Janusz Korczaks *Sozialmedizinische Schriften* (bearbeitet und kommentiert von Michael Kirchner und Erich Dauzenroth). In: Janusz Korczak “Sämtliche Werke“. Friedhelm Beiner / Erich Dauzenroth (Hrsg.). Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1999:

1. *Das kleine Spital* (1925), S. 67–69
2. *An den Industriellenkreis (in Erwiderung)* (1906), S. 164–165
3. *Krankenkasse* (1926), S. 195
4. *Diätetik oder Rezepte?* (1910), S. 231–234
5. *Ludwik Paster* (1923), S. 235–238

6. *Arzt im Internat* (1923), S. 239–240
7. *Jede Woche wiegen* (1923), S. 241–249
8. *Jede Woche wiegen* (1932), S. 250–253
9. *Haarschneiden* (1923), S. 254–257
10. *Haarschneiden* (1934), S. 257–259
11. *Nächtliches Bettnässen bei Internatskindern* (1923), S. 260–266
12. *Der Schlaf* (1924), S. 266–272
13. *Für den Schutz des Kindes* (1933), S. 273–279
14. *Beobachtung eines Falls* (1937), S. 279–287

Übersetzung der „Getto – Chronik Litzmannstadt“

Übersetzung eines wissenschaftlichen Artikels von Klaus Brinker unter dem Titel Textfunktionale Analyse. In: *Lingwistyka tekstu w Niemczech. Pojęcia, problemy, perspektywy. Antologia tłumaczeń*. Bilut-Homplewicz, Zofia / Czachur, Waldemar / Smykała, Marta (Hrsg.), Oficyna Wydawnicza ATUT. Wrocław 2009, 49–68.

Herausgabe von Monographien und Zeitschriften

Literatur und Linguistik. Germanistische Studien. Częstochowa. Wydawnictwo Wyższej Szkoły Lingwistycznej w Częstochowie. 2003.

Nachwuchswissenschaftler präsentieren ihre Forschung. Herausgegeben von Anna Warda und Zenon Weigt. Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego. Łódź 2009. (Mitherausgeber: Anna Warda)

Die deutsche Sprache im Spiegel vielfältiger wissenschaftlicher Untersuchungen. Einblicke in die germanistische Nachwuchsforschung in Polen. Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego. Łódź 2010.

Felder der Sprache – Felder der Forschung. Primum Verbum, Łódź 2011. (Mitherausgeber: Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń)

Studien zur Germanistik nr 4 rok 2011. Wydawnictwo AHE W Łodzi, Łódź 2011.

Untersuchungen zur deutschen Sprache und zu ihrer Anwendung in der Kommunikation. Beiträge polnischer Doktoranden anlässlich der 6. Linguistischen Germanistentagung. Łódź, 19.05.2012. Primum Verbum. Łódź 2012. (Mitherausgeber: Marta Wylot)

Sprache – Kommunikation – Kompetenzen. Felder der Sprache – Felder der Forschung. Primum Verbum, Łódź 2012. (Mitherausgeber: Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń)

Impulse für Forschung und Lehre. Felder der Sprache – Felder der Forschung. Primum Verbum, Łódź 2012. (Mitherausgeber: Dorota Kaczmarek, Jacek Makowski, Marcin Michoń)

Tabula gratulatoria

Mag. Ewelina Basińska

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Zofia Berdychowska

(Uniwersytet Jagielloński, Kraków / Polen)

Prof. Dr. Hanna Biaduń-Grabarek

(Uniwersytet Gdański, Gdańsk / Polen)

Dr. habil. Sylwia Firyn

(Uniwersytet Gdański, Gdańsk / Polen)

Prof. Dr. Iwona Bartoszewicz

(Uniwersytet Wrocławski, Wrocław / Polen)

Prof. Dr. Anna Bednarczyk

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Zofia Bilut-Homplewicz

(Uniwersytet Rzeszowski, Rzeszów / Polen)

Krystyna Bily

(Justus-Liebig-Universität, Giessen / Deutschland)

Dr. Brygida Butrymowicz

(Łódzki Uniwersytet Trzeciego Wieku im. Heleny Kretz, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Piotr Cap

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Marek Cybulski

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Aleksandra Czechowska-Błachiewicz

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Waldemar Czachur

(Uniwersytet Warszawski, Warszawa / Polen)

Dr. Marta Czyżewska

(Uniwersytet Warszawski, Warszawa / Polen)

Prof. Dr. Zofia Wysokińska

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Józef Darski

(Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Poznań / Polen)

Dr. Magdalena Duś

(Wyższa Szkoła Lingwistyczna, Częstochowa / Polen)

Prof. Dr. Gerhard Giesemann

(Justus-Liebig-Universität, Giessen / Deutschland)

Prof. Dr. Józef Grabarek

(Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Toruń / Polen)

Prof. Dr. Albrecht Greule

(Universität Regensburg, Regensburg / Deutschland)

Dr. Beata Grzeszczakowska-Pawlikowska

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Jan Iluk

(Uniwersytet Śląski, Sosnowiec / Polen)

Prof. Dr. Joanna Jabłkowska

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Friedrich Jäger-Hülsmann

(Berlin / Deutschland)

Prof. Dr. Alicja Kacprzak

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Dorota Kaczmarek

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Andrzej Kątny

(Uniwersytet Gdański, Gdańsk / Polen)

Dr. Robert Kołodziej

(Uniwersytet Jagielloński, Kraków / Polen)

Dr. habil. Artur Kubacki

(Uniwersytet Śląski, Katowice / Polen)

Prof. Dr. Katarzyna Maria Lasatowicz

(Uniwersytet Opolski, Opole / Polen)

Prof. Dr. Małgorzata Leyko

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Grażyna Łopuszańska-Kryszczuk

(Uniwersytet Gdański, Gdańsk / Polen)

Dr. habil. Jacek Makowski

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Tomasz Maras

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Kazimierz Michalewski

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Marcin Michoń

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Mariusz Milczarek

(Akademia Humanistyczno-Ekonomiczna, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Beata Mikołajczyk

(Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Poznań / Polen)

Prof. Dr. Marek Ostrowski

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Łukasz Płeś

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Dariusz Prasalski

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Krystyna Radziszewska

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Sylwia Rapacka-Wojtala

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Roman Sadziński

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Witold Sadziński

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Krzysztof Sakowski

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Christoph Schatte

(Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Poznań / Polen)

Prof. Dr. Czesława Schatte

(Uniwersytet im. Adama Mickiewicza, Poznań / Polen)

Prof. Dr. Wolfgang Schramm

(Uniwersytet Warszawski, Warszawa / Polen)

Dr. Katarzyna Sikorska-Bujnowicz

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. habil. Frank Schuster

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Adam Sitarek

(Akademia Humanistyczno-Ekonomiczna, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Piotr Stalmaszczyk

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Zdzisław Wawrzyniak

(Uniwersytet Rzeszowski, Rzeszów / Polen)

Prof. Dr. Siegfried Weber

(Wyższa Szkoła Lingwistyczna w Częstochowie, Częstochowa / Polen)

Dr. Dorota Wesołowska

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Prof. Dr. Józef Wiktorowicz

(Uniwersytet Warszawski, Warszawa / Polen)

Prof. Dr. Monika Wingender

(Justus-Liebig-Universität, Giessen / Deutschland)

Mag. Katarzyna Wiśniowiecka-Brückner

(Justus-Liebig-Universität, Giessen / Deutschland)

Mag. Marta Wylot

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Dr. Paweł Zarychta

(Uniwersytet Jagielloński, Kraków / Polen)

Prof. Dr. Jerzy Żmudzki

(Uniwersytet Marii Curie-Skłodowskiej, Lublin / Polen)

Dr. Małgorzata Żytyńska

(Uniwersytet Łódzki, Łódź / Polen)

Kapitel 1

*Albrecht Greule**

Vom Werden des christlichen deutschen Wortschatzes Vorstudie zum Projekt ‚Christentum und deutsche Sprachgeschichte‘

Sakralisierung und Säkularisierung

Mehr und mehr schiebt sich seit einiger Zeit das Problem der Säkularisierung des religiösen Wortschatzes in den Vordergrund theolinguistischer Diskussionen. Ein beredtes Zeugnis für diese Entwicklung legt der von Alicja Nagórko 2012 herausgebrachte Sammelband „Wortsemantik zwischen Säkularisierung und (Re)Sakralisierung öffentlicher Diskurse“ ab, durch den das hochaktuelle Projekt eines Online-Wörterbuchs „Sacrum und Profanum. Religiöse Lexik in der Allgemeinsprache (deutsch, polnisch, slowakisch, tschechisch)“ begleitet wird (Nagórko 2012). Die Aktualität des Projekts besteht nicht nur in der digitalen Präsentation des Wörterbuchs, sondern auch in der Aufarbeitung von zurzeit 67 (von mir auf 64 gekürzt) säkularisierten religiösen Schlüsselwörtern und in deren deutsch-westslawischer Kontrastierung. Ich nenne der Einfachheit halber diese Wortgruppe „Berliner Liste“. Es handelt sich um folgende Lexeme: *Altar, Antichrist, Apokalypse, Apostel, Arche Noah, beichten, bekehren, beten, Bibel, Buße, Charisma, Dämon, Demut, Dogma, Engel, erlösen, Evangelium, Fasten, Fegefeuer, freveln, geißeln, Geist, Gewissen, glauben, Gnade, Gott, Guru, Häresie, heilig, Himmel, Hölle, Ikone, Karma, Katechismus, Ketzer, Keuschheit, Kirche, kosher, Kreuz, Kult, Laie, Märtyrer, Messias, Opfer, orthodox, Papst, Paradies, Pate, Pharisäer, Predigt, Prophet, Satan, Schuld, Seele, segnen, Sekte, Sünde, taufen, Teufel, Versuchung, Vision, weihen, Wunder.*

Wie sich aus dem Buchtitel „(...) zwischen Säkularisierung und (Re)Sakralisierung“ ergibt, deutet sich bei historischer Betrachtung der Fragestellung nach der Herkunft dieser Wörter ein lexikalisch-pragmatischer Kreislauf an, mit dem wir auch an die Ursprünge des christlichen Wortschatzes in Europa gelangen: Woher kommen seine Elemente? Wann und wie geraten sie in die christlichen Texte?

* Prof. Dr. Albrecht Greule (Universität Regensburg / Deutschland).

Wann und warum tauchen sie im nichtreligiösen Kontext auf und werden desakralisiert bzw. säkularisiert? Welche werden danach wieder resakralisiert? Unter dem Eindruck von Robert Hammels Aufsatz „Zur Herkunft der christlichen Lexik in den westslawischen Sprachen“ (Hammel 2012) soll im Folgenden die „Berliner Liste“ auf die klassische etymologische Frage, woher die religiösen Schlüsselwörter des deutschen Wortschatzes kommen, durchforstet werden. Gleichzeitig ist dies ein erster Versuch, mit dem ich mich dem Projekt „Christentum und deutsche Sprachgeschichte“ zu nähern versuche und den ich dem Freund Zenon Weigt, einem ausgewiesenen Kenner des deutsch-polnischen Sprachkontakts, zum Geburtstag widme.

Herkunft der christlichen Lexik in den westslawischen Sprachen

Nach Robert Hammel dürfen wir von einer zum Zweck der frühen ostmitteleuropäischen Slawenmission ab der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts geschaffenen slawischen Missionssprache ausgehen (Hammel 2012: 254). Sie enthält Wortschatzteile, die aus dem Urslawischen stammen (Hammel 2012: 237–239), und solche germanischer Provenienz, die aus dem Althochdeutschen entlehnt sind (Hammel 2012: 245–254).

Die im Ostmitteleuropa des 8. bis 10. Jh. verwendete *lingua missionarica* entstand [...] im alpenlawischen Raum und gelangte anschließend nach Pannonien. Die Slawenapostel [...] inkorporierten diese slawische Missionssprache in ihr eigenes Schrifttum. Die aus Mähren und Pannonien vertriebenen Schüler Kyrills und Methods brachten das cyrillo-methodianische Schrifttum später nach Bulgarien, von wo es schließlich auch zu den Ostslawen gelangte. Auf diese Weise hat sich aus dem Althochdeutschen bzw. über althochdeutsche Vermittlung aus dem Griechischen und Lateinischen stammender christlicher Wortschatz in der gesamten Slawia verbreitet (Hammel 2012: 250).

Unter den aus dem Althochdeutschen entlehnten Lexemen der *lingua missionarica*, die in alle westslawischen und ins Slowenische übernommen wurden, befinden sich auch zwei aus der Berliner Liste, nämlich *Altar* und *Fasten*, ahd. *altāri*, *fasta*, poln. *oltarz*, *post*. Aus dieser von Hammel (2012: 251) erarbeiteten Matrix der aus dem Althochdeutschen entlehnten slawischen Lexeme würde ich auch ahd. *missa*, poln. *msza* ‚Messe‘ als säkularisierten Terminus im Sinn von „Warenausstellung“ in die Berliner Liste aufnehmen. Die Slawisierung der Lexeme, zu denen R. Hammel auch ahd. *krist*, poln. *chrzest* und ahd. *munih*, poln. *mnich* zählt, fällt in das 8. Jahrhundert, in die späte urslawische Epoche. Da die ahd. Lexeme von Missionaren, die aus Salzburg, Regensburg und Passau (später aus Aquileja) entsandt worden waren, mitgebracht wurden, ist die Annahme nicht allzu kühn, dass wir es mit bairischem Althochdeutsch zu tun haben und dass dort ein christlicher Wortschatz schon geprägt worden sein muss.

Christianisierung des deutschen Wortschatzes

Die etymologische Sondierung der in der „Berliner Liste“ zusammengestellten Wörter ermöglicht es, den Wortschatzausschnitt zeitlich zu schichten. Auf diese Weise können Wörter wie *Apokalypse*, *Bibel*, *Charisma*, *Dämon*, *Dogma*, *Häresie*, *Ikone*, *Inquisition*, *Katechismus*, *Ketzer*, *Kult*, *Messias*, *orthodox*, *Pate*, *Prophet*, *Sekte*, *Versuchung*, *Vision* als erst in nachalthochdeutscher und frühestens seit mittelhochdeutscher Zeit (ab dem 13. Jh.) in das Theolexikon der deutschen Sprache aufgenommene Elemente ausgesondert werden, wenn es um die Anfänge der Christianisierung geht, – ganz zu schweigen von nichtchristlichen Termini wie *koscher*, *Guru* oder *Karma*.

Immerhin verbleiben noch 43 Wörter, die schon in der Frühzeit der deutschen Sprache zum christlichen Wortschatz gehören und aus heutiger Sicht desakralisiert sind. Man kann sie in eine der drei Gruppen nach ihrer Herkunft und Entstehungsweise einteilen. Sie sind entweder (germanische) Erbwörter (in L1), Lehnwörter (aus L2) oder Lehnprägungen. Lehnprägungen sind nach allgemeinem auf Werner Betz (1974) zurückgehendem Verständnis Wörter, die nicht mit Ausdrucks- und Inhaltsseite aus einer anderen Sprache (L2) entlehnt wurden, sondern deren Bildungsweise und/oder Semantik unter dem Einfluss von L2 stand. Zur größten Gruppe der (frühen) Lehnwörter gehören: *Altar*, *Antichrist*, *Apostel*, *Arche (Noah)*, *Engel*, *Evangelium*, *keusch*, *Kirche*, *Kreuz* (dazu siehe unten), *Laie*, *Märtyrer*, *Opfer*, *Papst*, *Paradies*, *Pharisäer*, *Predigt*, *Satan*, *segnen*, *Teufel*. Als christliche Lehnprägungen (Lehnbildung, Lehnübersetzung, Lehnbedeutung) erklären die Etymologen die Wörter *Beichte*, *bekehren*, *beten*, *Demut/demütig*, *erlösen*, *Feg(e)feuer*, *Frevel*, *Gewissen*, *Sünde*, *taufen*. Unter ihnen sind mehrere, die wie *Sünde* (< germ. **sundjō* ‚das Gewesen-sein‘) oder *taufen* (< germ. **daup-ja-* ‚eintauchen‘) germanische Wörter sind, denen die christliche Bedeutung gleichsam „untergeschoben“ wurde. Etwas genauer wollen wir auf die germanischen Erbwörter schauen, die nicht als Lehnprägungen kategorisiert werden, sondern deren heimische Bedeutung auch schon für den christlichen Inhalt stehen konnte. Es handelt sich um *Buße* (germ. **bōtō* ‚Besserung, Wiedergutmachung‘), *fasten* (das Verb ist abgeleitet von germ. **fastu-* ‚fest‘, daraus entlehnt aksl. *postъ* ‚Fasten‘); *glauben* (ahd. *gilouben*, got. *galaubjan*, bezeichnet vorchristlich das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Mensch und Gott), *geißeln* (ahd. *geisila* ‚Geißel‘ entspricht lat. *flagellum*), *Geist* (westgerm. **gaista-* ‚Ekstase, Gespenst, übersinnliches Wesen‘), *Gott* (germ. **gudan* n.), *heilig* (germ. **hailaga-*, abgeleitet von germ. **heilaz* n. ‚Heil, Glück, Segen‘), *Himmel* (germ. **himena-* ‚Naturerscheinung und Herrschaftsbereich Gottes‘), *Hölle* (germ. **haljō* ‚Unterwelt, Totenwelt‘), *Schuld* (germ. **skuldi-* f. ‚das Geschuldete‘), *Seele* (< germ. **saiwalō*, Etymologie unklar), *weihen* (das Verb zu germ. **weiha-* ‚heilig, geweiht, numinos‘), *Wunder* (germ. **wundra-* n.). Nicht klar ist, ob das nur deutsche Wort *Gnade* (ahd. *gināda*, as. *ginātha*) ein Erbwort ist.

Nach Stefan Sonderegger (2000: 1055) wird der Aufbau des christlichen Wortschatzes in den germanischen Sprache hauptsächlich aus vier Strömungen (es handelt sich auch um „Sinnbezirke“) gespeist: 1. Aufbau einer christlichen Katechetik in Form von Gebeten, Glaubensbekenntnissen, Beichten, 2. Erschließung der Bibel durch Glossierung und Übersetzung, 3. „Spiegelung“ von Kirchenorganisation, Gebäuden und Ämtern, 4. Vertiefung des religiösen Sprachgebrauchs im Rahmen von theologischer Erörterung, Verinnerlichung und Biblexegese. Die als in der Frühzeit des christlichen Wortschatzes der deutschen Sprache aus der „Berliner Liste“ aussortierten Lexeme können leicht diesen vier „Sinnbezirken“, wie Sonderegger sie vermutet, zugeordnet werden. Hier soll der Kürze halber jeweils nur ein typisches Wort aufgeführt werden: Zu Sinnbezirk 1 die Lehnprägung *die Beichte*, zu Sinnbezirk 2 das Lehnwort *Teufel*, zu Sinnbezirk 3 das Lehnwort *Kirche*, zu Sinnbezirk 4 das Erbwort *geweiht*.

Der Spezialfall *Kreuz*

Nicht unter die Lexeme, die aus dem Althochdeutschen in die slawische lingua missionarica entlehnt wurden, fällt urslaw. **kryžb*, slowen. *križ*, slowak. *križ*, tschech. *kříž*, poln. *krzyż* ‚Kreuz‘. Auch die Entlehnung von deutsch *das Kreuz*, ahd. *krūzi*, mhd. *kriuz* aus lateinisch *cruci* (lies [kruki]) wird von den Etymologen erst ins 8. Jahrhundert datiert (Kluge/Seebold 2011: 492), was auch die lautliche Entsprechung des palatalen [k] im Deutschen und Slawischen nahelegt (Tiefenbach 2002: 348). Bei früherer Entlehnung wäre wie bei deutsch *Keller* (lat. *cellarium*) oder *Kirche*, ahd. *kirihha*, altbair. *chircha* (entlehnt aus **kirika*), westgermanisch **krūki*, ahd. **krūchi*, zu erwarten gewesen. Urslaw. **kryžb* wurde vermutlich aus dem Altfriaulischen (vgl. Hammel 2012: 253) entlehnt. Beiden entlehrenden Sprachen liegt aber eine romanische Form mit Palatalisierung lat. [k] > [ts] und Dehnung lat. [u] > [ū] zugrunde: **krūtsi* (auch **krūži?*), dessen auslautendes [-i] ich durch Abstraktion von lat. *cruci-fixus* ‚der Gekreuzigte‘ erklären möchte.

Schlussfolgerungen

Unsere kurze Untersuchung bestätigt zunächst Stefan Sondereggers Beobachtung von einem europäischen Beziehungsnetz von gegenseitigen Spracheinflüssen beim Aufbau des christlichen Wortschatzes in den Volkssprachen (Sonderegger 2000:1055). Unter diesem Aspekt fällt das slawisch-deutsche Verhältnis beim Aufbau des christlichen Wortschatzes besonders ins Auge. Wir können annehmen, dass ein bairisch-althochdeutsches christliches Theolexikon schon soweit aufge-

baut war, dass darauf die Schöpfer der slawischen Missionssprache zurückgreifen und einige Lexeme an die ganze slawische Sprachgemeinschaft weitergeben konnten. Ein Kreislauf von profaner Lexik hin zum christlichen Theolexikon deutet sich bei einigen christlichen Wörtern an, die aus dem germanischen Erbwort stammen. Als Beispiele mögen *taufen*, *Schuld*, *Sünde* gelten. Auf die Existenz eines vorchristlichen, heidnischen, germanischen Theolexikons mögen Wörter wie *Glaube*, *Geist*, *Gott*, *Himmel*, *Hölle*, *weihen* hindeuten. Zu untersuchen bleibt, ob das Alter eines Theolexems mit der Desakralisierung in Beziehung steht, etwa nach dem Prinzip: Je früher ein Lexem Teil des Theolexikons geworden ist, umso besser ist es gegen spätere Desakralisierung gefeit.

Literaturverzeichnis

- Betz, Werner (1974), *Lehnwörter und Lehnprägungen im Vor- und Frühdeutschen*. In: Maurer, Friedrich / Rupp, Heinz (Hrsg.) (1974), *Deutsche Wortgeschichte*. Berlin / New York, S. 135–163.
- Hammel, Robert (2012), *Zur Herkunft der christlichen Lexik in den westslawischen Sprachen*. In: Nagórko, Alicja (Hrsg.) (2012), *Wortsemantik zwischen Säkularisierung und (Re)Sakralisierung öffentlicher Diskurse*. Hildesheim / Zürich / New York, S. 235–259.
- Kluge, Friedrich / Seebold, Elmar (2011), *Kluge. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Bearbeitet von Elmar Seebold. 25., durchgesehene Auflage. Berlin / Boston.
- Nagórko, Alicja (2012), *Wortsemantik zwischen Säkularisierung und (Re)Sakralisierung öffentlicher Diskurse*. Hildesheim / Zürich / New York.
- Sonderegger, Stefan (2000), *Sprachgeschichtliche Aspekte der europäischen Christianisierung*. In: Besch, Werner / Betten, Anne / Reichmann, Oskar / Sonderegger, Stefan (Hrsg.) (2000), *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2. Teilband. Berlin / New York, S. 1030–1061.
- Tiefenbach, Heinrich (2002), *Zur sprachlichen Christianisierung im frühen Deutschen*. In: *O doskonałości. Materiały z konferencji 21–23 maja 2001 r.* Część I, Łódź, S. 341–366.